

nem Antriebe. Alles, was er schrieb, wurde von Rheinberger still in der Klasse durchgesprochen und keiner der 20 Klassenkameraden hörte jemals etwas davon. Alle Klassenarbeit ging an der Schultafel vor sich, und das Klavier wurde selten gebraucht.

In dieser Stille wurden die auserlesensten Kontrapunkte entweder durch Rheinberger oder durch einen Studenten auf die Tafel geschrieben. Die Spannung war kolossal, und nach 2 Stunden waren wir erschöpft.

Welch ein seltsamer Blick für einen Außenstehenden, der Gelegenheit hatte, hereinschauen zu können. Ein langer, kahler Raum, schlecht beleuchtet durch Gas. Ein kleiner, graubärtiger Mann mit brennenden Augen und ausdrucksvollen Händen; 20 ganz absorbierte Studenten auf eine Tafel schauend, auf welcher Noten geschrieben wurden, atemlos und in absorbiertem Stille auf die nächste Steigerung wartend: eine wunderbare Stelle im Alt, ein aufregender Anschlag im Tenor, eine delikate, befriedigende Melodieführung in dieser oder jener Stimme. Das Ganze wunderbar klingend. Klang! Wie — wenn diese Noten klingen könnten? Ja, jeder Student hörte sie und jede kleine weiße Note klang, wenn sie geschrieben war...

Unsere Klasse löste sich auf und jeder startete ins Leben. Viele von ihnen erreichten große Bedeutung. Rheinbergers Idealismus breitete sich über die Welt aus.

Ich inserierte im „Bostoner Sinfonie-Programm“ und im „Bostoner Transkript für Harmonie, Kontrapunkt und Komposition“ — und wartete. Es war eine gespannte Zeit, aber wir hatten beste Hoffnung, daß das Unmögliche geschehen werde. Und plötzlich geschah es. Karl Baermann, unser erster Pianist, welcher von München kam, ließ mich zu sich kommen und sagte mir, daß ihm von München geraten wurde, seine Schüler in meine Harmoniestunden zu schicken.

Ich wußte, das war Rheinberger, der für mich was tat. Ich war erfüllt von einer tiefen, überströmenden Dankbarkeit. Der kleine gasbeleuchtete Raum und die 3 langen Jahre kamen in die Erinnerung zurück und ich fühlte mich entschädigt für all die harte Arbeit, welche ich geleistet hatte. Und so ist es. Wenn wir durch das Leben gehen, treffen wir einige wenige große Seelen, deren Idealismus so rein, so unerschütterlich dasteht wie ein schneebekleideter Bergespitze. Diese Empfehlung von Rheinberger, der zwar viele tausend Meilen entfernt war, bedeutete alles.